



ALFONSO SASTRE

Alfonso Sastre Salvador wurde am 20. Februar 1926 in Madrid geboren. Er ist ein spanischer Dramenautor, Regisseur, Schauspieler, Übersetzer, Hörspiel- und Drehbuchautor.

Er wuchs in einer typischen bürgerlichen Familie mit drei Geschwistern auf. Als Kind erlebte er die Bombardements und den Hunger im Spanischen Bürgerkrieg. Er ging in Madrid zur Schule und begann 1943 eine Ausbildung zum Luftfahrtingenieur, die er jedoch nach zwei Wochen abbrach.

1945 gründete er zusammen mit anderen jungen Autoren die Gruppe „Arte Nuevo“, die sich zum Ziel setzte, das bisher in Spanien übliche bürgerliche Theater im Stil eines Jacinto Benavente durch ein neues, sozialkritisches zu ersetzen. Dieser Gruppe gehörten außer Sastre unter anderem José Franco, José Gordón und Alfonso Paso an.

1946 begann er ein Studium der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universidad Central de Madrid und gründete zusammen mit Juan Guerrero Zamora die Zeitschrift Raíz; darin veröffentlichte er diverse Artikel und seine Übersetzung von „Das Urteil“ von Franz Kafka. 1950 beendete er die Arbeiten an seinem Stück Prólogo patético, das jedoch von der Zensur verboten wurde. Immer mehr vertrat Sastre ein „Theater der sozialen Agitation“: 1950 unterzeichnete er zusammen mit José María de Quinto das Manifiesto del Teatro de Agitación Social (TAS) über die gesellschaftspolitische Funktion des Theaters, das eine Serie von Kontroversen in Zeitungen, Zeitschriften und anderen Medien auslöste. 1951 inszenierte er „The Gioconda smile“ von Aldous Huxley. 1955 heiratete Alfonso Sastre Eva Forest.

1953 schloss er sein Philologie Studium in Murcia ab; im selben Jahr erzielte er mit der Uraufführung seines ersten Stückes „Escuadra hacia la muerte“ (Todesschwadron) einen großen Erfolg, doch nach der dritten Vorstellung wurde das Stück verboten. Auch sein nächstes Stück, „Tierra roja“, erhielt Aufführungsverbot, da es zu offen das Thema der Ausbeutung behandelte. Es folgten „Ana Kleiber“ und „Guillermo Tell tiene los ojos tristes“ („Die traurigen Augen des Wilhelm Tell“) (1955), das erst 1972 in Cagliari uraufgeführt werden konnte, da es ebenfalls vom Franco-Regime verboten wurde.

Wegen seiner Teilnahme an Studentendemonstrationen wurde Sastre 1956 verhaftet und nur gegen eine Kautionsfreigabe freigelassen, die jedoch seinen vorläufigen wirtschaftlichen Ruin bedeutete. Ein halbes Jahr lang zog er nach Paris. Nach der Uraufführung von „El cuervo“ in Madrid am 31. Oktober 1957 wurde ihm sein spanischer Pass entzogen, und er stand die folgenden vier Jahre unter polizeilicher Beobachtung. Um der ständigen Behinderung durch die Zensur zu entgehen, begann er ab 1959 an Drehbüchern mitzuwirken und wickelte zeitweise auf das Kindertheater aus.

1960 unterzeichnete er mit 277 anderen Autoren ein Manifest gegen die Zensur und gründete, mit José María del Quinto die Grupo de Teatro Realista (G.T.R.), die sich dem realistischen Theater verschrieben hatte. 1961 wurde er erneut kurz inhaftiert, weil er sich öffentlich für eine Amnestie ausgesprochen hatte. 1962 wurde er Mitglied der Kommunistischen Partei.

In den sechziger Jahren unternahm er mehrere Reisen ins Ausland, so nach Schweden, in die Sowjetunion, nach Portugal, Kolumbien und 1964 zum ersten Mal nach Kuba. Ein Visum für die Einreise in die USA wurde ihm 1965 verweigert.

Im September 1974 wurden Sastre und seine Ehefrau unter der Beschuldigung, die baskische Terrorgruppe ETA unterstützt zu haben, verhaftet und des Terrorismus angeklagt. Nach weltweiten Protesten wurde Sastre am 10. Juni 1975 gegen eine Kautions wieder auf freien Fuß gesetzt. Wegen der anhaltenden Drohungen siedelte er mit seiner Tochter Eva nach Bordeaux über. Im Februar 1977 wurde er von der französischen Polizei festgenommen und aus Frankreich ausgewiesen. Anlässlich des Todes seiner Mutter kehrte er nach Spanien zurück, und Ende Mai desselben Jahres wurde auch seine Frau entlassen. Die nun wieder vereinte Familie ging nach Hondarribia im Baskenland (Gipuzkoa).